

CHRISTSEIN ALS WETTLAUF

Einleitung

- Bibeltext: Hebr 12,1-2

¹Deshalb lasst nun auch uns, da wir eine so große Wolke von Zeugen um uns haben, jede Bürde und die [uns so] leicht umstrickende Sünde ablegen und mit Ausdauer laufen den vor uns liegenden Wettlauf, ²indem wir hinschauen auf Jesus, den Anfänger und Vollender des Glaubens, der um der vor ihm liegenden Freude willen die Schande nicht achtete und das Kreuz erduldet und sich gesetzt hat zur Rechten des Thrones Gottes.
- Der Hebräerbrief vergleicht das Leben des Christen mit einem Wettlauf:
 - ⇒ Christsein gleicht keinem 100 m Lauf – kein Sprint, sondern einem Marathonlauf
 - ⇒ Beim Marathon ist die Ausdauer entscheidend (vgl. 12,1: mit Ausdauer)
 - ⇒ Ein schneller Start ist nutzlos, wenn unterwegs die Luft ausgeht
 - ⇒ Das Wichtigste für einen Marathonläufer: Am Ziel ankommen – nicht vorzeitig aussteigen
- Der „Marathonlauf“ des Christen:
 - ⇒ Er beginnt einen Start für alle Christen: Der Bekehrung – Lebensübergabe an Christus
 - ⇒ Es endet an einem Ziel für alle Christen: Bei Jesus
 - ⇒ Start und Ziel ist für alle gleich: Jesus – der Anfänger und Vollender des Glaubens (12,2):

Phil 1,6 Ich (Paulus) bin darin guter Zuversicht, dass der in euch angefangen hat das gute Werk, der wird's auch vollenden bis an den Tag Christi Jesu.
- Unterschiedlich ist bei jedem Christen: Die Laufstrecke = Weg zwischen Start und Ziel
 - ⇒ Die Dauer des Laufes: Lebenszeit
 - ⇒ Die Wegstrecke: Berglauf, Straßenlauf, Geländelauf = unterschiedliche Lebensumstände
 - ⇒ Ein gemeinsames Ziel, aber jeder kommt von einer anderen Seite zum Zieleinlauf
- Teilnahme ist verbindlich („vor uns liegende“ oder „der uns verordnete“): kein Wahlrecht.
- Frage: Wie können wir das Ziel erreichen? Zwei Verben im Partizip entscheidend:
 - ⇒ Ablegend (wörtl. abgelegt habend; ELB: Lasst uns ablegen): Ausziehen, aufgeben.
 - ⇒ Hinschauend (indem wir hinschauen): Aufschauen
 - ⇒ Ermutigung: Ablegen dessen, was uns **hindert** und hinschauen zu dem, was uns **motiviert**

1. Was hindert uns auf dem Weg zum Ziel?

- Ein Marathonläufer zieht nur das an, was unbedingt nötig ist.
- Ein Marathonläufer trägt nichts Unnötiges mit sich herum – Wasser bekommt er unterwegs
- Das Ablegen ist für den Läufer positiv:
 - ⇒ Er verzichtet gerne darauf, weil er so das Ziel besser erreicht – keine Kraftvergeudung
 - ⇒ Wer verzichtet, lebt leichter

Welche Hindernisse werden genannt? Was sollen wir ablegen?

a) Allgemein: Falsche Ziele

- Der Läufer steuert ein falsches Ziel an. Er weiß nicht mehr, wo das Ziel ist – er hat die Orientierung verloren auf der Wegstrecke.
- Er nimmt an den falschen Wettläufen teil – eine Nebensache wird zur Hauptsache.
- Beispiel: 1Tim 6,9-10

Die aber **reich werden wollen**, fallen in Versuchung und Fallstrick und in viele unvernünftige und schädliche Begierden, welche die Menschen in Verderben und Untergang versenken. Denn eine Wurzel alles Bösen ist die Geldliebe, nach der einige getrachtet haben und von dem Glauben **abgeirrt** sind und sich selbst mit vielen Schmerzen durchbohrt haben.

- Was uns müde macht, sind die falschen Wettläufe!
- **Hilfe:** Falsche Wettkämpfe absagen – Ziele neu überdenken - Neuausrichtung: Mt 6,33; Testfrage nach Kol 3,2 (Sucht, was droben ist, wo Christus ist, sitzend zur Rechten Gottes. Trachtet nach dem, was droben ist, nicht nach dem, was auf Erden ist):
 - ⇒ Zieht es mich nach „oben“ oder nach „unten“?

b) Jede Bürde

- Last, Beschwerung. Das muss nichts Negatives sein (vgl. Wasserflasche, Rucksack mit Vesper). Aber zum Erreichen dieses Ziels ist es hinderlich.
- Blick nach unten (Weg): Sorgen des Lebens (Lk 21,34); Arbeit als Lebenserfüllung – heute: Angst vor Altersarmut; Lebensumstände: Krankheit, persönliche Grenzen usw.
- Blick nach hinten: Vergangenheit. Unbehandelte Verletzungen; Elternhaus, Erziehung, Umwelt, in der ich aufgewachsen bin; Beruf, den ich gelernt habe. Motto: Früher war alles besser.
- Blick nach vorne: Entscheidend wichtig. Der Läufer muss auch auf den Weg achten und auch immer wieder zurückblicken – aber die Konzentration liegt im Blick nach vorne
- **Hilfe:** Lasten an Jesus abgeben - Ps 37,5: Abwälzen; gegen Altersarmut: Hebr 13,5

c) Jede Sünde

- Eigenschaft: „leicht umstrickend oder umschlingend“. Griech. Begriff kann ein langes, schweres Gewand meinen, das die Beweglichkeit des Läufers einschränkt:
 - ⇒ Marathonläufer im langen Wintermantel? Läuferin im langen Abendkleid?
 - ⇒ Wer sich so anzieht, braucht mehr Kraft: Sünde raubt unsere Lebenskraft
 - ⇒ Wer sich so anzieht, gerät in Gefahr, zu stolpern: Sünde hält fest, bringt uns zu Fall
- **Hilfe:** Sünden bekennen - Freiheit durch Christus neu in Anspruch nehmen (Gal 5,1).

2. Was motiviert uns auf dem Weg zum Ziel?

a) Das Vorbild der Zeugen

- Vorbild derer, die bereits am Ziel sind: Wolke von Zeugen (Kontext: Kap 11). Aber auch: alle Gläubige, die am Ziel sind.
- Die Wolke = Bild einer zahllosen, dichtgedrängten Menge. „Die Geister der vollendeten Gerechten (Hebr 12,23) nehmen teil am Weg der Gemeinde auf Erden“ (Laubach).
- Marathonlauf: Zuschauer auf der Tribüne. Aber: Zeugen, d.h. keine Unbeteiligten, sondern Laufteilnehmer, die schon am Ziel sind – bei Jesus.

„Die Tribüne derer, die uns zuschauen, geht hinauf bis in den Himmel“.
- Ihr Vorbild soll uns motivieren: „Gedenkt an eure Lehrer, die euch das Wort Gottes gesagt haben; ihr Ende schaut an und folgt ihrem Glauben nach.“ (Hebr 13,7) – Hilfreich: Ehrliche Biografien mit Höhen und Tiefen.
- Aber auch: Vorbilder, die noch unterwegs sind z.B. Tante Pauline (108 Jahre alt) – Besuch – Aussage: „Mein Heiland hat mich nie verlassen“ – ihr Vorbild: Sehnsucht nach der himmlischen Heimat verbunden mit der Sorge um das Heil von Nichtchristen ihrer Umgebung.

b) Das Vorbild von Jesus

- Jesus ist nicht nur der Anfang, der Weg und das Ziel unseres Laufes, sondern auch das motivierende Vorbild. Er wurde Mensch und ist den gleichen Marathonlauf gelaufen.
- Wie motiviert uns das Vorbild Jesu?
 - ⇒ Er hat um der vor ihm liegenden Freude willen das Kreuz erduldet.
- Der „vor uns liegende Wettlauf“ kann gewonnen werden durch den Blick auf die „vor uns liegende Freude“ (gleicher Ausdruck in 12,1-2).
- Wie sieht diese Freude aus? Ewig bei Jesus sein. Keine Krankheit, kein Leid, kein Tod, keine Sünde, keine Ungerechtigkeit – lies Offenbarung. Beachte: Im Mittelpunkt stehen nicht die Vorzüge, sondern die Person Jesus.

„Der Name des Christus leuchtet am Ende unseres Weges auf, steht mitten in der Wolke der Zeugen zu lesen, ist aber auch gleichzeitig mit unserm eigenen Schicksalsweg genannt, weil unser eigener Glaube nicht von ihm lösbar ist. Christus ist Ziel, Zeuge, Weg, Aufgabe und Kraft zugleich. Sein Name läßt sich nicht auf einen einzigen Punkt des Bildes vom Wettkampf beschränken.“
(Rienecker, Sprachl. Schlüssel, 554-555)

Was ist für uns als Gemeinde wichtig?

- Wir sollen einander helfen auf dem Weg zum Ziel. Den anderen aufrichten, wenn er müde geworden ist.
- Entscheidend ist, dass wir alle am Ziel ankommen: Bei Jesus.
- Das wünsche ich jedem von uns: bei Jesus anzukommen. Wir wissen nicht, wann wir uns zum letzten Mal auf dieser Erde sehen, aber wenn wir das Ziel erreichen, dann bestimmt bei Jesus das nächste Mal.
- Zum Schluss ein Lied von Philipp Friedrich Hiller: Einen Tag im Himmel leben.

Einen Tag im Himmel leben, freuet mehr als tausend hier.
Sollt ich an der Erde kleben? Nein, vor dieser ekelt mir!
Könnt ein Mensch auch tausend Jahre hier in eitler Freude sein,
wär es gegen jene wahre, doch wahrhaftig eine Pein.

Hier ist Seufzen, hier sind Schmerzen, tausendfältiger Verdruss,
und kein Mensch freut sich von Herzen, der den Tod befürchten muss.
Aber dort sind keine Tränen, noch ein Leid noch ein Geschrei,
und der Tod kann allen denen, die dort leben, nicht mehr bei.

Ewig währet da die Wonne, ewig in der Gottesstadt,
die die Herrlichkeit zur Sonne und das Lamm zur Leuchte hat!
Jetzt noch kann's kein Herz erkennen, wie man Ewigkeiten misst,
noch ein Mund die Größe nennen, die bei solcher Freude ist.

Gott zu schauen, Gott zu dienen, das ist ihre Lust allein;
Denn er selber, Gott bei ihnen, wird ihr Gott auf ewig sein.
Herr, entzünde mein Verlangen, zieh auf Erden meinen Sinn,
nur dem Himmel anzuhängen, bis ich ewig freudig bin!